

Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Geschichtswissenschaften  
Januar 2015

## ERASMUS Erfahrungsbericht

Ich habe mein ERASMUS-Semester an der ELTE (Eötvös Lorand) Universität in Budapest, Ungarn verbracht. Ungarn selbst liegt in Zentraleuropa. Budapest ist mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern eine lebendige Hauptstadt und das Zentrum von Ungarn.

Mein Semester in Budapest begann bereits in der zweiten September Woche, also fast anderthalb Monate früher als in Berlin. Ich bin bereits eine Woche früher in Budapest angekommen, was sich anbietet, gerade um Formalitäten mit der Universität zu klären, zu sehen wo sich der Campus befindet und die Stadt schon einmal ein bisschen zu erkunden. Gerade zu Beginn des Semesters gab es viele Veranstaltungen welche vom Erasmus Komitee ESN organisiert wurden. Es gab verschiedene Besichtigungen sowie Partys und Filmabende welche angeleitet wurden. Gerade zu Beginn des Semesters sind viele Studenten zu diesen Veranstaltungen gekommen und es war leicht mit anderen Studenten ins Gespräch zu kommen.

Die Liste mit den Kursen für Geschichtsstudenten befindet sich auf der Homepage der Universität. Da die meisten Kurse für ERASMUS Studierende in jedem Semester ähnlich sind, ändert sich das Vorlesungsverzeichnis kaum. Die Kurse sind überwiegend Seminare welche ein Mal in der Woche stattfinden. Die meisten Kurse sind nicht spezifisch für Geschichtsstudenten sondern richten sich auch auf Grund des behandelten Themas des Seminars an Studenten aus den Sozialwissenschaften und der Ethnologie. Am Ende des Semesters musste ich eine Prüfungsleistung erbringen das heißt entweder eine Präsentation halten oder einen kurzen Essay schreiben. Für die Kursanwesenheit und die Prüfung am Ende habe ich 6 ECTS Punkte erhalten. Vor allem die Kurse bei Frau Mátay haben mir sehr gefallen, da wir uns viel mit der ungarischen Geschichte und gegenwärtigen Gesellschaft beschäftigt haben. Ich habe außerdem einen Ungarisch Sprachkurs für Anfänger besucht für welchen ich 3 ECTS Punkte erhalten habe. Herr Majoros, der Leiter des Institut für Geschichtswissenschaften, unterschreibt das Learning Agreement, alle anderen Unterschriften bekommt man im ERASMUS Büro von Herrn Balaci. Es ist gut sich frühzeitig um die Unterschriften die man braucht zu kümmern, da Herr Balaci häufig nicht in seinem Büro ist. Die Vorlesungszeit endet Mitte Dezember, das Semester geht dann anschließend noch bis Ende Januar.

Ich habe vor meiner Abreise nach Budapest keinen Sprachkurs belegt, hatte aber während des Semesters in Budapest einen Ungarisch Sprachkurs. Die regulären Seminare finden auf Englisch statt, einige Kurse auch auf Französisch. Ich hatte durch Gespräche mit anderen Kommilitonen sowie einer Präsentation und den schriftlichen Essays die Gelegenheit mein Englisch zu verbessern und fließender sprechen zu lernen. In den Seminaren hängt das Englisch Niveau sehr vom jeweiligen Dozenten ab.

Die ELTE Universität ist eine der ältesten Universitäten in Europa und eine der Größten in Budapest. Es gibt viele verschiedene Campusse welche überall in der Stadt verstreut sind. Gerade die „Faculty of Humanities“ wo die Geschichtskurse stattfinden ist ein sehr schöner und überschaubarer Campus. Im Sommer kann man im Innenhof sitzen und es gibt mehrere Mensen in denen man für einen kleinen Betrag ein Mittagsmenü erhält. Ansonsten kann man auch in vielen Restaurants welche sich in der Nähe der Universität befinden „Lunch Menues“ mit zwei oder drei Gängen für umgerechnet 2-3 Euro erhalten, also deutlich günstiger als in Berlin. Ich habe das Studieren an der ELTE als sehr angenehm empfunden und würde die Universität im Hinblick auf Kurse und Umfeld auf jeden Fall weiterempfehlen. Wie bereits angesprochen hängen die Seminare jedoch sehr vom jeweiligen Professor und dessen Englisch Niveau ab. Am Besten man informiert sich nicht nur welche Geschichtskurse es gibt sondern guckt auch in das Vorlesungsverzeichnis anderer Fächer wie zum Beispiel in das Verzeichnis des Instituts für Sozialwissenschaften. Dieses hatte ebenfalls sehr interessante Veranstaltungen, gerade zur aktuellen politischen und sozialen Lage in Ungarn.

Das Netz des öffentlichen Nahverkehrs in Budapest ist sehr ausgebaut und verlässlich. Als Student bekommt man mit seinem ungarischen Studentenausweis (Achtung, diesen muss man alle zwei Monate erneuern!) eine Monatskarte für umgerechnet ungefähr 10 Euro. Die Tram Linien 4 und 6 fahren sieben Tage die Woche zu jeder Zeit; auch das Nachtbusssystem ist sehr gut ausgebaut.

Ich habe mein WG-Zimmer über die Students Rent Solutions (SRS) Budapest gefunden, eine Agentur an die man sich wenden kann wenn man ein Wg-Zimmer sucht. Obwohl ich im Monat ein bisschen mehr als andere Studenten gezahlt habe war der Vorteil das ich mich um nichts kümmern musste (Möbel, Internet, etc). Ich hatte zwei andere Mitbewohner, eine Studentin aus Belgien und eine aus der Türkei. Da beide auch ERASMUS Studierende waren haben wir oft etwas miteinander unternommen. Insgesamt ist der Wohnungsmarkt in Budapest günstiger als in Berlin. Da jedoch immer mehr Studierende aus dem Ausland kommen sind die Preise für ERASMUS Studenten oft höher als für die Ungarn. Wg-Zimmer sind jedoch leicht zu finden, vor allem auch über soziale Netzwerke wie Facebook auf denen man sich mit anderen Studenten zusammenfinden kann um gemeinsam eine Wohnung zu suchen. Einige Studenten haben auch für sehr wenig Miete in Studentenwohnheimen gewohnt, mussten sich aber häufig ein Zimmer teilen.

Budapest bietet als Hauptstadt von Ungarn ein breites Angebot an kulturellen Angeboten. Es gibt viele Museen, Konzerthäuser und Besichtigungsorte. Mich hat vor allem das National Museum direkt neben dem Uni Campus sehr gut gefallen. Oft kommt man mit dem ungarischen Studentenausweis billiger in Museen hinein. Ebenso gibt es ein reichhaltiges Angebot an Bars in der Stadt. Vor allem die bekannten so genannten „Ruin Pubs“, also Bars welche in ehemaligen Ruinen aufgemacht wurden sind typisch für Budapest. Vor allem im jüdischen Viertel reiht sich eine Bar an die andere. Im Sommer genießt man sein Getränk häufig in Hinterhöfen unter freiem Himmel. Die Preise für Getränke sind insgesamt viel günstiger als in Berlin. Da Ungarn im Zentrum von Europa liegt kann man von dort aus sehr gut reisen. Mit dem ungarischen Studentenausweis zahlt man für alle Zugfahrten innerhalb des Landes nur die Hälfte des Preises. Ich würde vor allem den Balaton See und die Stadt Pécs weiter empfehlen. Bratislava und Wien sind ebenfalls nur einige Stunden mit dem Zug entfernt.

Insgesamt sind die Lebenserhaltungskosten geringer als in Berlin. Während die Lebensmittel ungefähr genauso viel kosten sind Getränke und Speisen in Bars und Restaurants deutlich billiger. Trotz allem habe ich in der Zeit in Budapest mehr ausgegeben als in Berlin. Das liegt natürlich daran das man mehr ausgeht, da man die Stadt entdecken möchte und so viel sehen will wie möglich.

Fazit:

Insgesamt habe ich die Zeit in Budapest sehr genossen. Vor allem die internationale Atmosphäre in der Uni hat mir sehr gut gefallen. Ich würde jedem ein ERASMUS Semester in Budapest weiter empfehlen!